

ISERLOHN.

wald | stadt | heimat

Konzept zur
sexuellen Bildung
und zur
sexuellen Gesundheit


Aidsprävention bei Jugendlichen



1. Einleitung

Die Themen der sexuellen Bildung und der sexuellen Gesundheit beschäftigen viele Kinder und Jugendliche. Entsprechend besteht die Notwendigkeit, Informationen zu vermitteln und eine Gesprächsebene zu schaffen, auf der intime Fragen zu HIV-Infektion/AIDS, Liebe, Partnerschaft und Sexualität möglich sind.

Sexualerziehung und Aufklärung ist vordringlich Aufgabe der Eltern bzw. der Erziehungsberechtigten. Eltern begleiten ihre Kinder in der sozialen Entwicklung, geben ihnen nach ihren Möglichkeiten Hilfestellungen und werden präventiv tätig. Unterstützung erhalten sie dabei von Schulen und Institutionen, die ergänzend zu den Themen AIDS, Liebe, Partnerschaft und Sexualität arbeiten. Besonders in der Phase der Pubertät sind Eltern und Institutionen gefordert, Kinder und Jugendliche fachkundig zu unterstützen. Hierbei ist Prävention, im Sinne einer sexuellen Bildung, die vor möglichem Missbrauch und sexueller Gewalt sowie vor Ansteckung von Krankheiten jeglicher Art schützen soll, notwendig. Kinder und Jugendliche müssen lernen zu unterscheiden, was gut und schlecht für ihren Körper und ihre Psyche ist, was ihnen gefällt und was nicht und den Mut aufbringen, „Ja oder Nein“ zu sagen. Die beste Prävention ist dabei die Aufklärung. **Eine gute sexuelle Aufklärung ist besonders bei sexuellen Übergriffen durch Kinder und Jugendliche maßgeblich: „Sexuelle Bildung, wenn sie fehlt, ist der Hauptrisikofaktor für das Erleben sexualisierter Gewalt“ und „Sexuelle Bildung, wenn es gelingt, ist der Hauptschutzfaktor vor dem Erleben sexualisierter Gewalt“!** (aus: „Sexuelle Übergriffe durch Kinder und Jugendliche“ – Fortbildung mit Joachim Zinke für den Arbeitskreis MK gegen sexualisierte Gewalt am 20.10.22 in Hemer).



2. Kooperationsnetzwerk zur sexuellen Bildung und AIDS-Prävention

Aufgabe pädagogischer Institutionen ist es, dazu beizutragen, dass Kinder und Jugendliche in Situationen aufwachsen können, die eine positive Entwicklung unterstützen. Um solche Bedingungen des Aufwachsens zu gewährleisten, ist in Iserlohn wieder ein Netzwerk zur Förderung der sexuellen Bildung und der sexuellen Gesundheit entstanden, welches auf der Grundlage der rechtlichen Bestimmungen zur Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule, aus folgenden Institutionen besteht:

1 Stadt Iserlohn, Abt. Jugendarbeit, erzieherischer Jugendschutz
Herr Simon

2 Kreisgesundheitsamt des Märkischen Kreises, AIDS-Berater
Herr Mann

3 Arbeiterwohlfahrt, Youthwork
Herr Schmeing

4 Beratungsstelle pro familia Märkischer Kreis, Iserlohn
Frau Hültenschmidt

5 AIDS-Hilfe im Märkischen Kreis e.V.
Herr Müller

Das Ziel dieses Netzwerkes besteht darin, ein Angebot für und an weiterführenden Schulen zu ermöglichen, das in Bezug auf die Entstehung von Missverständnissen und Ängsten zu HIV-Infektion/AIDS, Liebe, Partnerschaft und Sexualität frühzeitig einsetzt, vorausschauend handelt und verantwortungsvolles Verhalten unter Jugendlichen fördert. Dies geschieht in der Regel ab der 7. Jahrgangsstufe, weiterführend in der 8. & 9. Jahrgangsstufe. Die Angebote der Prävention auf den verschiedenen Ebenen sind dabei sehr vielfältig und bestehen aus folgenden Themenbereichen:

- o Informationen zu Fragen der Sexualität
- o Beziehung, Partnerschaft und Liebe
- o Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung und Diversität
- o Selbstbestimmte Sexualität und Vielfalt
- o Schwangerschaft und Elternschaft
- o Safer Sex und Verhütung
- o HIV-Übertragungswege und Infektion
- o AIDS: Risiken und Risikogruppen
- o Verhalten und Verhaltensänderung
- o Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung
- o Sucht und süchtiges Verhalten
- o Schutz vor sexuell übertragbaren Infektionen

Mit der gegebenen Angebotsvielfalt und durch die darin zugrunde gelegten Kooperationen der verschiedenen Akteur:innen wird erreicht, dass die Präventionsangebote inhaltlich aufeinander abgestimmt und entsprechend eingesetzt werden. Die Angebote sind dabei so konzipiert, dass sie sich in ihren Zielrichtungen und Vorgehensweisen gegenseitig ergänzen und in stärkerem Maße, als es einzelnen Angeboten gelingt, eine nachhaltige Wirkung entfalten können.

3. Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule – Rechtliche Grundlagen

Von Seiten der Jugendhilfe werden Kinder und Jugendliche über themenbezogene Projektarbeit mit unterschiedlichen Methoden angesprochen. Ziel dabei ist, Jugendliche intensiv und aus unterschiedlichen Blickwinkeln an das Thema heranzuführen. Durch die aufbauenden Präventionseinheiten müssen sich die Teilnehmer:innen mit ihrem eigenen Verhalten und dem ihrer Mitschüler:innen, Freund:innen und Partner:innen auseinandersetzen.

Schule arbeitet im Rahmen der Sexualaufklärung im Unterricht durch Informationsvermittlung, gruppen- und geschlechtsspezifischen Angeboten zu den gleichen Themen. Da sexuelle Bildung nicht als Unterrichtsfach angeboten wird, wird in der Regel fächerübergreifend gearbeitet.

Jugendhilfe und Schule haben die gemeinsame Aufgabe, im Bereich der sexuellen Bildung und der sexuellen Gesundheit tätig zu werden. Entsprechende Gesetze und Richtlinien formulieren den Auftrag zur Zusammenarbeit:

Das Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW (Drittes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes; Gesetz zur Förderung der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes in Nordrhein-Westfalen) formuliert in §7 den Auftrag, die Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule strukturell so zu verankern, „dass eine sozialräumliche pädagogische Arbeit gefördert wird“ (§7 Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule 3. AG-KJHG – KJFöG). Für den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe formuliert das Dritte Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes den grundsätzlichen Handlungsauftrag des Erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes (§14 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz 3. AG-KJHG – KJFöG).

Für den Bereich Schule formuliert das Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW – SchulG) in §33, Abs. 1 den gesetzlichen Auftrag der Schule zur Sexualerziehung (§33 Sexualerziehung SchulG NRW). Im Schulgesetz nach §5, Abs. 2 wird zudem die Öffnung von Schule und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern gefordert (§5 Öffnung von Schulen, Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern SchulG NRW).

Zudem wurde bereits im Jahre 1987 durch einen Erlass des Schulministeriums Nordrhein-Westfalen das Thema HIV und AIDS zum Unterrichtsbestandteil in verschiedenen Fächern erklärt (aktueller Runderlass des Kultusministeriums NRW vom 12.06.2012 zu „HIV/AIDS-Aufklärung in den Schulen“). In diesem Erlass wird explizit darauf verwiesen, dass die Mitwirkung an der Vermittlung von Wissen über Aids und an der Entwicklung von Einstellungen und Verhaltensweisen eine verpflichtende Aufgabe der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule ist und die Zusammenarbeit mit den unteren Gesundheitsbehörden und anderen außerschulischen Einrichtungen sowie Fachkräften empfohlen wird.

Hinsichtlich der gesetzlichen Aufträge an Kinder- und Jugendhilfe einerseits und Schule andererseits, ist eine Kooperation unerlässlich. Durch eine kontinuierliche Zusammenarbeit kann erreicht werden, die Konzepte von Jugendhilfe und Schule zu vernetzen, zu vertiefen und zu intensivieren. Jugendhilfe und Schule leisten professionelle Arbeit im Bereich der sexuellen Bildung und der sexuellen Gesundheit. Vordergründiges Ziel ist dabei, den jungen Menschen alters- und entwicklungsgemäß mit den biologischen, ethischen, sozialen und kulturellen Fragen der Sexualität vertraut zu machen und ihnen in Fragen der Sexualität zu helfen, ihr Leben selbstbewusst, selbstbestimmt und in freier Entscheidung sowie in Verantwortung sich und anderen gegenüber zu gestalten. Eine bedarfsgerechte sexuelle Bildung und AIDS-Prävention kann nur im Zusammenspiel der beteiligten Akteur:innen erfolgen. Für eine zukünftige Zusammenarbeit bedeutet das:

- o Absprachen der Programminhalte
- o Einbindung von externen Sexualpädagogikeinheiten in das Schulprogramm
- o Einbindung des Kollegiums in die Thematik
- o Fortführung der Präventivangebote im Schulunterricht.

4. Beschreibung der einzelnen Module

Folgend werden die Programminhalte der einzelnen Kooperationspartner:innen vorgestellt. Die modularen Programmbausteine sind jeweils bei den Programmanbietern direkt zu buchen:

4.1 Angebot der Beratungsstelle pro familia Märkischer Kreis e.V., Iserlohn

Die Themen, mit der sich Jugendliche in der Pubertät beschäftigen und die sie interessieren, sind vielschichtig geworden: Partnerschaft, Sexualität aber auch Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung spielen eine Rolle. Dieser sexualpädagogische Workshop richtet sich an alle Geschlechter und bietet die Möglichkeit, über körperliche und emotionale Veränderungen informiert und beraten zu werden, über Erfahrungen zu sprechen, Neugier zu befriedigen und Unsicherheiten zu klären. Und damit auch das Bewusstsein für das Recht der eigenen Entscheidung sowie auf Einvernehmlichkeit und der Prävention von sexualisierter Gewalt.

Let´s talk about sex and empower yourself:

Patrizia Hültenschmidt, Sexualpädagogin bei der Beratungsstelle pro familia Märkischer Kreis e.V. informiert altersgemäß, einfühlsam und offen über körperliche Veränderungen, Liebe und Partnerschaft, sowie Sexualität. Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmer:innen einen Schutzraum zu eröffnen, in dem sie ungezwungen all ihre Fragen stellen können und ehrliche Antworten darauf erhalten. Eigenverantwortliches Handeln gegenüber sich selbst und anderen wird gefördert. Es wird in geschlechterhomogenen Gruppen, mit unterschiedlichen Methoden und Materialien, gearbeitet.

Themen für Klasse 7

- Der Körper – eine erogene Zone
- Zyklus und Menstruation
- Liebe und Partnerschaft
- Verhütungsmethoden

Themen für Klasse 9

- Fakten- / Mythencheck
- Geschlechtsidentität und Diversität
- Sexuelle Orientierung
- Einvernehmlichkeit / Konsens

Zeitstruktur

2 Unterrichtsstunden pro Thema, empfohlen ab der 7. Jahrgangsstufe (1 UE = 45 Minuten)

Kontakt

Patrizia Hültenschmidt (sie), Sozialarbeiterin (B.A.), Sexualpädagogin, pro familia e.V.

Theodor-Heuss-Ring 2, 58636 Iserlohn

Tel.: 02371 / 789755, Mail: Patrizia.Hueltenschmidt@profamilia.de

4.2 Angebot von Youthwork der Arbeiterwohlfahrt e.V., Iserlohn

„Sexualpädagogische HIV und STI Prävention und Drogenprävention“:

Youthwork NRW ist ein Netzwerk von sexualpädagogischen Fachkräften in Nordrhein Westfalen mit dem Schwerpunkt HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI). Im Mittelpunkt unserer Angebote stehen die Themen selbstbestimmte Sexualität, sexuelle Gesundheit, Schwangerschaft und Elternschaft, Safer Sex und Verhütung, sexuelle Vielfalt, Liebe und Beziehung. Als Teil des Risikomanagements ist auch Drogenprävention/Substanzkonsum Teil der Veranstaltung, da häufig berauschende Substanzen bei (den ersten) sexuellen Kontakten verwendet werden. Wir verwenden vor allem Methoden und Konzepte aus den Bereichen Sexualpädagogik, Antidiskriminierungsarbeit und politischer Bildung.

HIV und andere sexuell übertragbare Erkrankungen:

Das Netzwerk Youthwork NRW wurde 1988 ins Leben gerufen. In dieser Zeit nahm eine HIV-Infektion mit großer Sicherheit einen tödlichen Verlauf und war mit einem erheblichen Stigma sowie massiven Ängsten verbunden. Um den Stigma entgegenzuwirken, haben wir die Aufklärung zu HIV mit der Antidiskriminierungsarbeit verknüpft. Der Blick in die Gegenwart zeigt, dass sich die Realität und das Bild von HIV und AIDS in den letzten 30 Jahren stark verändert haben. Die medizinischen Behandlungsmöglichkeiten haben sich stetig verbessert, Diskriminierungen konnten zum Teil abgebaut werden. Trotzdem sind Stigmata, Mythen, Ängste und Vorurteile im Zusammenhang mit HIV und AIDS weiterhin vorhanden und müssen mit jeder Generation von jungen Menschen neu bearbeitet werden.

Im Fokus steht der Dialog mit jungen Menschen zu einer selbstbestimmten Sexualität und sexuelle Gesundheit. Wir nehmen die jungen Menschen in ihrer sexuellen Entwicklung ernst und ermöglichen den Erwerb verschiedener Kompetenzen zur Entwicklung einer selbstbestimmten Sexualität. Dies geschieht einerseits durch Wissensvermittlung über HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen, schließt darüber hinaus aber auch eine ganzheitliche und lebensnahe Sicht auf Sexualität, Identität, Körper und Entwicklung von jungen Menschen mit ein. Substanzkonsum und Sexualität gemeinsam betrachten: Wenn wir mit jungen Menschen über das Entdecken und Aushandeln eigener Grenzen sprechen, spielt auch das Thema Substanzkonsum eine Rolle. Alkoholkonsum und Erfahrungen mit illegalen Substanzen (z.B. Cannabis, MDMA, Ketamin) können das Wahrnehmen und Setzen eigener Grenzen sowie die individuelle Handlungsfähigkeit beeinflussen.

Zeitstruktur

3 Unterrichtsstunden (2 UE HIV/STI-Prävention & Sexualpädagogik sowie 1 UE Sucht & Drogen), empfohlen ab der 8. Jahrgangsstufe (1 UE = 45 Minuten)

Kontakt

Stefan Schmeing, Youthwork , Arbeiterwohlfahrt UB Hagen – Märkischer Kreis

Werkstatt im Hinterhof, Obere Mühle 28, 58644 Iserlohn

Tel.: 02371 / 778887, Mobil 0151 / 74475950

Mail: stefan.schmeing@awo-ha-mk.de, www.awo-ha-mk.de/suchthilfe

4.3 Angebot des Gesundheitsamtes des Märkischen Kreises, AIDS-Beratung „Leben und Überleben – Sucht, HIV und AIDS“:

Die Arbeitsgruppe der AIDS-Beratung bietet praxisnahe Informationen zum Thema „Leben und Überleben mit Sucht und HIV“ an.

Referenten sind der AIDS-Berater des MK und ein HIV-Betroffener.

Die Schüler bekommen die Gelegenheit, das Thema aus der Sicht eines persönlich Betroffenen zu erarbeiten und nachzuvollziehen.

Die Inhalte der Veranstaltung sind: HIV-Übertragungswege und Infektion, Risiken und Risikogruppen, Verhalten und Verhaltensänderung, Schutz, Sexualität, Homosexualität, Partnerschaft, Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung, Kinderwunsch bei HIV, Sucht und süchtiges Verhalten, STI's (= sexuell übertragbare Infektionen).

Die Methoden sind Vortrag, Diskussion und Interaktionsspiele.

Zeitstruktur

3- max. 5 Unterrichtsstunden, empfohlen ab der 9. Jahrgangsstufe (1 UE = 45 Minuten)

Kontakt

Rudolf Mann, Märkischer Kreis FB 7

AIDS-Beratung und Beratung zur sexuellen Gesundheit

Tel.: 02351- 966 6666

E-Mail: r.mann@maerkischer-kreis.de

4.4 AIDS-Rally (auf Anfrage)

Ein spielerischer Workshop mit interaktiven Elementen zur AIDS-Prävention. Ein Angebot für einen Projekttag für eine Jahrgangsstufe z.B. während einer Gesundheits-/ Präventionswoche in der Schule. Aufbau von 4 Stationen, d.h. benötigt werden 4 Räume mit Internetzugang und 2 zusätzliche pädagogische Fachkräfte der Schule (eine Einweisung erfolgt vor Ort). Bei Bedarf sind auch 2 Gruppen mit 2 Stationen möglich, d.h. die Zeitstruktur und Inhalte sind variabel und individuell abzusprechen.

Kontakt

Stefan Schmeing, Youthwork ,
Arbeiterwohlfahrt UB Hagen – Märkischer Kreis
Werkstatt im Hinterhof, Obere Mühle 28, 58644 Iserlohn
Tel.: 02371 / 778887, Mobil 0151 / 74475950
Mail: stefan.schmeing@awo-ha-mk.de
www.awo-ha-mk.de/suchthilfe

Peter Müller, Aidshilfe im Märkischen Kreis e.V.
Twiete 33, 58706 Menden
Tel.: 0 23 73 / 1 20 94, Mobil: 0163 / 5215714
Mail: info@ah-mk.de

Donnerstags 12.00 – 16.00 Uhr

Weitere Infos und Kontakt

Jörg Simon

(Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz)
Stadt Iserlohn, Ressort V Generationen und Soziales
51 – Bereich Jugend, 51/3 – Abteilung Jugendarbeit

Jugendamt im Hansahaus, Büro 4.22
Hans-Böckler-Str. 25
58638 Iserlohn
Tel.: 02371 217-2232
Mobil: 02371 3962665
E-Mail: joerg.simon@iserlohn.de
www.iserlohn.de